

Der Abt suchte während der Mahlzeit seine fürnehme Base nach Kräften zu unterhalten. Er fragte, wie ihr des Klosters Schulen gefallen.

„Mich dauert das junge Völklein,“ sprach die Herzogin, „daß es in jungen Tagen so vieles erlernen muß. Ist das nicht wie eine Last, die Ihr ihnen aufbürdet, an der sie zeitlebens leuchtend schleppen müssen?“

„Erlaubt, edle Base,“ erwiderte der Abt, „daß ich Euch als Freund und Blutsverwandter gemahne, weniger in den Tag hinein zu reden. Das Studium der Wissenschaft ist dem jungen Menschen kein lästiger Zwang, es ist wie Erdbeeren: Je mehr er genießt, desto größer der Hunger.“

„Was hat aber die heidnische Kunst des Aristoteles mit der Gottesgelahrtheit zu schaffen?“ fragte Frau Hadwig.

„Die wird in rechten Händen zur Waffe, die Kirche Gottes zu schützen,“ sprach der Abt. „Mit ihren Künsten haben der Reher viele die Gläubigen angefochten, jetzt fechten wir mit gleichem Rüstzeug wider sie, und glaubt mir: Ein sauber Griechisch oder Latein ist eine feinere Waffe als unsere einheimische Sprache, die sich auch in des Gewandtesten Hand nur wie eine Keule schwingt.“

„Ei,“ sprach die Herzogin, „müssen wir noch bei Euch lernen, was fein sei? Ich habe seither gelebt, ohne Latein zu sprechen, Herr Vetter.“

„Es möcht' Euch nicht schaden, wenn Ihr's noch lerntet,“ sprach der Abt. „Und wenn die ersten Wohlklänge der Latinität Euer Gehör erquidät haben, werdet Ihr zugeben, daß unsere Muttersprache ein junger Bär ist, der nicht stehen und gehen lernt, wenn ihn nicht klassische Zunge beleckt. Zudem lehrt alter Römer Mund Weisheit; fragt einmal den Mann zu Eurer Linken.“

„Ist's wahr?“ wandte sich Frau Hadwig an Ellehard, der schweigend dem Zwiegespräch gelauscht hatte.

„Habt Ihr selber denn Erquidung aus den alten Pergamenten geschöpft?“

„Erquidung und Glüd!“ sprach Ellehard, und seine Augen leuchteten. „Glaubt mir, Herrin, es tut in allen Lebenslagen wohl, sich bei den Klassikern Rats zu erholen; lehrt uns nicht Cicero auf den verschlungenen Pfaden weltlicher Klugheit den rechten Sieg wandeln? Schöpfen wir nicht aus Sallust und Livius Anweisung zu Mannesmut